

Berichte von Kinderarbeitern – Warum ich fortging (Bericht 1/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Ein Mann erzählte mir, dass ich, wenn ich mit ihm zum Arbeiten in die Elfenbeinküste ginge, ein Fahrrad haben könnte. Ich wollte so gerne ein Fahrrad haben. Ich kannte den Mann nicht. Er sagte, dass ich nicht sehr hart arbeiten müsste, um ein Fahrrad zu bekommen. [...] Ich wollte so sehr ein neues Fahrrad haben, mit dem ich größere Wege zurücklegen könnte, und ich wusste, dass es in der Nähe meines Zuhauses keinen Job gibt, wo ich genug Geld [für ein neues Fahrrad] verdienen würde. [...] Meine Freunde hatten mir von der Elfenbeinküste erzählt und wie reich sie ist und wie leicht man dort Geld verdienen kann. [...]“

Letiefesso, Burkina Faso. Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Ich traf jemanden, den ich nicht kannte, der mir von der Elfenbeinküste erzählte. Ich hatte davor schon daran gedacht, in die Elfenbeinküste zu gehen, aber ich wusste nicht, wie ich dorthin kommen sollte, und es war ein langer Weg und ich hatte kein Geld, um dorthin zu gehen. Diese Person sagte, dass er mir helfen würde. Er hat mich getäuscht und mir Lügen erzählt. [...]“

Boromo, Burkina Faso. Boromo kam mit 15 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Ein paar Tage nach der Beerdigung meines Vaters haben meine Mutter und mein Onkel stundenlang über mich gesprochen. Ich hörte, wie mein Onkel meiner Mutter sagte, dass ich arbeiten müsse und es für mich hier keine Arbeit gäbe und dass ich auf einer Kakaofarm arbeiten solle, da dort viel Geld zu machen sei. Meine Mutter und mein Onkel sagten mir nichts davon. Eines Morgens wachte ich früh auf und mein Onkel sagte, dass ich mit ihm zurück in die Elfenbeinküste gehen werde. [...]“

Lela, Elfenbeinküste. Lela fing mit 8 Jahren an, auf der Kakaofarm ihres Onkels zu arbeiten.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Mein Weg zur Plantage

(Bericht 2/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Ich traf einen Freund, der ein Motorrad hatte, und bat ihn, mich an die Grenze nach Dakola zu fahren. Die anderen fragten auch Freunde, sie an die Grenze zu fahren. Als wir in Dakola ankamen, liefen wir über die Grenze [nach Ghana]. [...] Nachdem wir die Grenze überschritten hatten, kauften wir Bustickets und stiegen in einen Bus nach Kumasi. Wir brauchten drei Tage, um dorthin zu kommen. Als wir in Kumasi ankamen, trafen wir viele junge Leute am Busbahnhof, die herumfragten, ob jemand in die Elfenbeinküste gehen wolle, wir sagten ja. Sie brachten uns zu einem Bus, wo wir Tickets kauften und einstiegen. Wir kamen zur Grenze und stiegen auf der ghanaischen Seite aus und ich rief meinen Onkel an und bat ihn, uns abzuholen, da wir nur sehr wenig Geld übrig hatten. Mein Onkel sagte, ich solle mit meinen Freunden über die Grenze laufen und auf ihn in Bongoro, Elfenbeinküste, warten, wo er ein Haus habe. Wir liefen über die Grenze und keiner stellte uns irgendwelche Fragen und wir gingen zum Haus meines Onkels. [...]“

Malik, Burkina Faso. Malik war 15 Jahre, als ihn sein Onkel dazu animierte, in die Elfenbeinküste zu gehen, um auf einer Kakaofarm zu arbeiten. Sein Onkel riet ihm, über Ghana in die Elfenbeinküste einzureisen, da die Grenze einfacher zu überqueren sei.

„[...] Es gab zwei Mittelsmänner, die meine Fahrt in die Elfenbeinküste organisierten. Ich fuhr mit ihm [dem einen Mann] auf dem Motorrad zur Grenze. Der zweite traf uns an der Grenze und ging mit mir den ganzen Weg bis zur Farm. Er bezahlte für mein Busticket und sagte, dass ich für ihn arbeiten werde. In Wirklichkeit blieb er nur bei mir, bis wir die Farm erreichten. [...]“

*Letiefesso, Burkina Faso.
Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.*

„[...] Der Mann, der mit mir gesprochen hatte, begleitete mich den ganzen Weg zur Farm. Er zahlte die Fahrtkosten und mein Essen während der Fahrt. [...] Die Reise war sehr schwierig, weil der Bus sehr voll war und es viele Straßensperren und Durchsuchungen gab. Ich kannte nur diesen Mann und ich sprach während der Fahrt nur mit ihm. Wir schliefen im Bus. [...]“

Boromo, Burkina Faso. Boromo kam mit 15 Jahren in die Elfenbeinküste.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Mein Leben auf der Plantage

(Bericht 3/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Das Leben dort [auf der Kakaofarm] war hart, wir arbeiteten hart. Wir schnitten uns hundertmal. Ich wurde oft krank, da ich nicht an die dortige Arbeit gewohnt war. Ich heilte mich mit Blättern und Ähnlichem. Der Farmer hat uns keine ärztliche Hilfe gegeben. [...]“

Malik, Burkina Faso. Malik war 15 Jahre, als ihn sein Onkel dazu animierte, in die Elfenbeinküste zu gehen, um auf einer Kakaofarm zu arbeiten.

„[...] Auf der Farm gab es einen Unterstand, der mit schwarzem Plastik überdeckt war. Dort schliefen wir. [...] Wir aßen nur Bananen und Süßkartoffeln. [...]“

Letiefesso, Burkina Faso. Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] der Plantagenbesitzer] sagte uns ständig, dass er uns unsere Beine brechen werde und dann könnten wir nie mehr arbeiten. Wir arbeiteten neun Monate lang, ohne einen CFA-Franc [Währung der Elfenbeinküste] zu erhalten. [...]“

Malik, Burkina Faso, 15 Jahre.

„[...] Manchmal wurde ich geschlagen; sie haben mich oft Waisenkind genannt, und das hat mich sehr verletzt. [...]“

Lela, Elfenbeinküste. Lela fing mit 8 Jahren an, auf der Kakaofarm ihres Onkels zu arbeiten.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Meine Arbeit auf der Plantage

(Bericht 4/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Bei meiner Arbeit musste ich Kakaoschoten aufheben, sammeln und sie in Säcke tun. Die Männer vernähten die Säcke und dann trugen wir sie zur Lagerhalle. [...] Ich arbeitete von morgens bis nachts; nach der Arbeit auf der Kakaofarm musste ich Feuerholz holen und dann beim Kochen und Putzen des Hauses helfen. Ich musste früh aufstehen, weil ich auch dabei half, das Essen für die Arbeiter zu kochen. Ich hatte keine Pausen; ich musste auch die Kleider der Arbeiter waschen und alle Schlafplätze putzen. [...]“

Lela, Elfenbeinküste. Lela fing mit 8 Jahren an, auf der Kakaofarm ihres Onkels zu arbeiten.

„[...] Wir arbeiteten wie Tiere. Wir wurden ausgebeutet. [...]“

Boromo, Burkina Faso. Boromo kam mit 15 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Wir begannen um 8 Uhr mit der Arbeit und arbeiteten bis 17 Uhr. Wir hatten nur kurze Pausen, in denen wir essen konnten. [...] Unsere Arbeit bestand darin, die Farm frei von Unkraut zu halten, die Bohnen zu entnehmen und sie zum Trocknen auszulegen, Säcke mit Bohnen zu befüllen und sie auf Lastwagen zu laden. [...] Wir arbeiteten drei Jahre lang, ohne bezahlt zu werden. [...]“

Sikasso, Mali. Sikasso kam mit 14 Jahren in die Elfenbeinküste.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Meine Rückkehr (Bericht 5/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Jemand, den ich nicht kannte, kam zur Farm, nachdem ich dort ein paar Monate gewesen war und sagte, dass ich zu jung sei, um dort zu arbeiten. Diese Person brachte mich mit dem Bus nach Burkina Faso. Er brachte den Farmer dazu, mich gehen zu lassen, und gab mir Geld für den Bus zurück nach Burkina Faso. [...]“

Letiefesso, Burkina Faso. Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Ich ging nicht zu meiner Familie zurück, als ich wieder nach Mali kam. Ich war in die Elfenbeinküste gegangen, ohne ihnen etwas zu sagen, also wollte ich nicht zurückgehen, zumal ich ohne Geld zurückgekommen bin. [...]“

Sikasso, Mali. Sikasso kam mit 14 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Wir entschieden uns, zu fliehen. Wir planten unsere Flucht, nachdem wir über alle Wege nachgedacht hatten. Eines Nachts haben wir uns mitten in der Nacht getroffen und sind zur nächsten Busstation gerannt. Es hat die Nacht und fast den ganzen Tag gedauert, um anzukommen. [...] Als ich zu Hause ankam, war meine Mutter sehr glücklich, mich zu sehen; mein Vater auch, aber er war verärgert, dass ich fortging, ohne ihnen etwas gesagt zu haben. [...]“

Malik, Burkina Faso. Malik war 15 Jahre, als ihn sein Onkel dazu animierte, in die Elfenbeinküste zu gehen, um auf einer Kakaofarm zu arbeiten.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“